

ERZBISTUM  
BAMBERG



# ALLERHEILIGEN UND ALLERSEELEN MIT KINDERN FEIERN

KINDER- UND FAMILIENLITURGISCHE ARBEITSHILFE



GEMEINDEKATECHESE



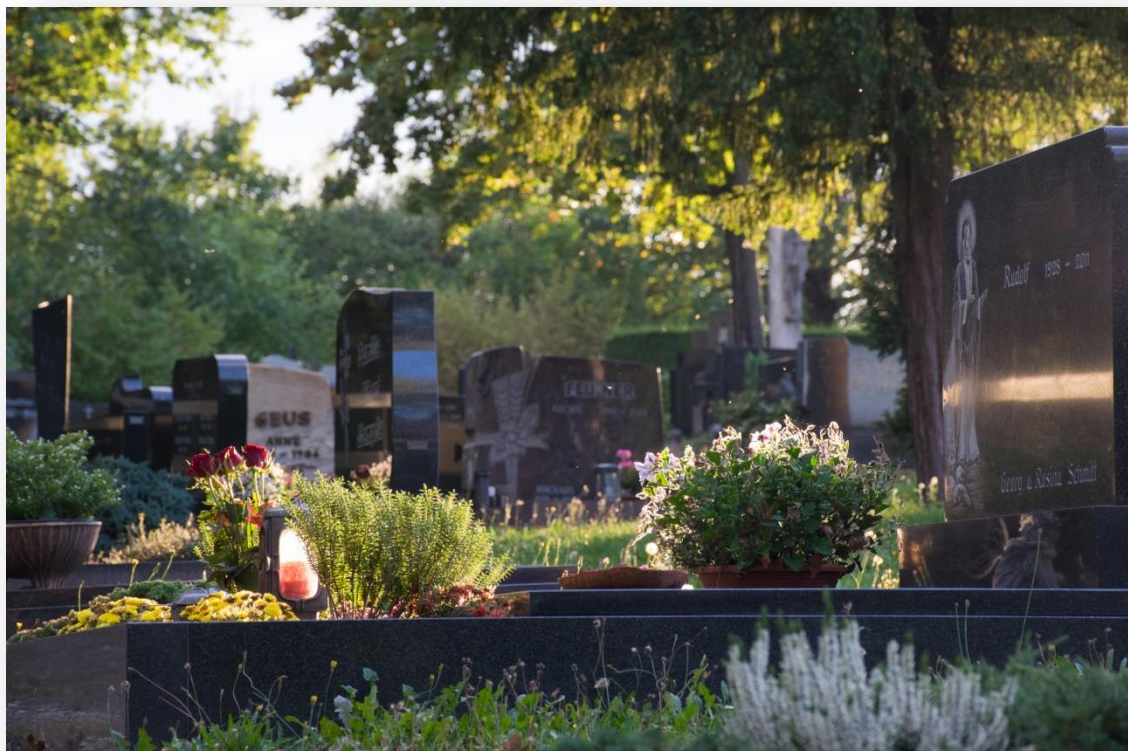
## EINFÜHRUNG

**A**n das Doppelfest Allerheiligen und Allerseelen denken wohl nur wenige, wenn es um geeignete Termine für einen Kinder- oder Familiengottesdienst geht. Aber vielleicht ist das zu kurz gedacht und eine Chance ist vertan.

Ich gehöre sicherlich nicht zu den Menschen, die das Ende unserer christlichen Kultur nahen sehen, wenn am Vorabend von Allerheiligen bunt und zum Teil skurril verkleidete Kinder um „Süßes oder Saures“ bitten. Aber es darf andererseits nicht ausbleiben, die christliche Prägung, die diese Tage haben, für Kinder zu erschließen, zumal es bei diesem Doppelfest um wichtige Themen unserer christlichen Existenz geht: das ewige Leben, den Himmel und das Heilige. Theologisch gesprochen laufen an diesen Tagen die Linien unserer christlichen Eschatologie zusammen. Ein zumindest anfanghaftes Verständnis dessen, was hier gefeiert wird, ermöglicht auch das Verständnis für christliches Brauchtum, das mit diesen Tagen in Verbindung steht.

Kindliche Fragen in diesem Zusammenhang könnten sein: Warum denken wir denn noch an unsere Toten? Wo sind die Verstorbenen eigentlich? Wie ist es, tot zu sein? Wie ist es im Himmel? U. v. m.

In der folgenden Arbeitshilfe finden Sie Materialien für einen Friedhofsgang mit Kindern. Hier stehen im Wesentlichen das christliche Brauchtum und die Erinnerungskultur im Vordergrund. In einem „bebilderten“ Erzählvorschlag zur Allerheiligenlesung aus dem Buch der Offenbarung werden eher Fragen der christlichen Eschatologie angerissen. Wo kommen die Toten hin? Wie ist es im Himmel?



# EIN FRIEDHOFSGANG MIT KINDERN

ein etwas anderer Kindergottesdienst im November

## HINWEISE ZUR ORGANISATION:

- Der Gottesdienst kann ganz im Freien stattfinden, ggf. kann auch die Friedhofskapelle oder Aussegnungshalle mit genutzt werden.
- Bei Friedhöfen in kommunaler Trägerschaft sollte auf jeden Fall das zuständige Friedhofsamt informiert oder gefragt werden, insbesondere dann, wenn die Aussegnungshalle oder ein anderer, nicht frei zugänglicher, Ort einbezogen werden soll.
- Je nach Größe der Gruppe kann es sinnvoll sein, eine tragbare Lautsprechanlage bereitzuhalten.
- Auch musikalisch kann ein ungewöhnlicher Akzent gesetzt werden, falls sich die örtliche Blaskapelle für das Vorhaben gewinnen lässt.
- Die Liedauswahl sollte bewusst einfach gehalten werden, so dass auf Liedblätter verzichtet werden kann.
- Der geeignete Zeitpunkt/Termin ist gut zu überlegen. Bewusst am Allerheiligentag (z. B. zwei Stunden vor Beginn des allgemeinen Friedhofsganges) oder an einem anderen Samstag oder Sonntag im November.
- In den meisten Gemeinden werden die Friedhofsgänge an Allerheiligen ökumenisch gestaltet. Wo das der Fall ist, sollte natürlich auch die Entsprechung für Kinder einen ökumenischen Charakter haben.
- An Orten, wo keine Friedhofskapelle oder ein ähnlicher Raum zur Verfügung steht, sollte schon frühzeitig ein „Plan B“ überlegt werden, wie bei sehr schlechtem Wetter verfahren werden soll.
- Elemente aus dem folgenden Vorschlag lassen sich auch mit Kindergarten- oder Grundschulgruppen durchführen.

## ABLAUF – MODULE

Im Folgenden ist ein möglicher Ablauf skizziert. Die einzelnen Elemente (Module) können jedoch auch anders angeordnet werden, um den örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten gerecht zu werden. Gegebenenfalls sind dann an den Texten oder an den jeweiligen Einleitungsworten kleine Änderungen vorzunehmen.

### Begrüßung/Gebet

---

z. B. am Friedhofstor oder in der Friedhofskapelle



*Liebe Kinder, liebe Eltern,  
für unseren Kindergottesdienst im  
November haben wir einen ganz  
ungewöhnlichen Ort ausgewählt – den  
Friedhof unserer Stadt/Gemeinde/... Der  
Friedhof ist kein Gruselort. Der Friedhof  
ein Ort der Erinnerung. Der Friedhof  
kann ein Ort zum Traurigsein sein. Denn  
hier sind die Menschen begraben, die wir  
einmal lieb hatten. Der Friedhof kann  
aber auch ein ganz bunter Ort sein, voller*

*Blumen, vor allem jetzt im November. Und der Friedhof ist ein Ort, der von unserem Glauben erzählt. Ein Ort, der uns daran erinnern will, dass Gott uns nie verlässt. Und das ist ja eigentlich gar nicht traurig.*

*L: So lade ich euch ein, dass wir gemeinsam mit dem Kreuzzeichen beginnen.*

*A: Im Namen ...*

*L: Guter Gott,  
heute feiern wir unseren Kindergottesdienst auf dem Friedhof.  
Wir dürfen glauben: du bist bei uns.  
Du willst allen Menschen nahe sein.  
Du lässt uns nie allein.  
Auch wenn wir einmal tot sind, wirst du bei uns sein.  
Das ist gut so.  
Danke. Amen.*

### Musik

---

- instrumentales Musikstück
- Lied: Ausgang und Eingang (GL 85)

## Hinführung

---

*Warum wir heute wohl am/im Friedhof unseren Kindergottesdienst feiern? (Kinder können vermuten ...) Im November gibt es viele Tage, an denen sich die Christen\*innen besonders an ihre Verstorbenen erinnern. Diese Tage heißen: Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag, Volkstrauertag. Viele besuchen dann die Friedhöfe. Sie denken an liebe Menschen, die bereits gestorben sind. Sie schmücken die Gräber mit bunten Blumen und mit Tannenzweigen.*

*Denn wir Christen\*innen glauben: unsere Toten sind ganz lebendig bei Gott.*

*Denn wir Christen\*innen glauben: Gott lässt uns nie allein. Im Leben nicht und auch nicht, wenn wir tot sind.*

*Denn wir Christen\*innen glauben: Gottes Liebe hört niemals auf.*

*Davon erzählen auch unsere Friedhöfe und die Gräber auf ihnen. Ihr werdet sehen: der Friedhof ist nicht nur ein trauriger Ort. Er ist ein bunter Ort der Erinnerung und voller Leben.*

*Wir wollen heute nicht nur an einer Stelle stehen bleiben / nicht nur in der Kapelle bleiben. Wir wollen uns diesen Ort anschauen. Wir wollen gemeinsam entdecken, was uns dieser Ort erzählen kann.*

*Bevor wir uns aber auf den Weg machen, lauschen wir noch auf einen Text aus der Bibel. Das ist ein Text, der auch am Friedhof oft vorgelesen wird. Ein schöner Text. Gar nicht traurig. Vielleicht kennst du ihn ja auch schon. Sei still und lausche.*

## Biblischer Text – Ps 23

---



Gott, du bist mein Hirte.

Nichts wird mir fehlen.

Du lässt mich ausruhen auf grünen Wiesen.

Du lässt mich trinken aus frischen Quellen.

Du führst mich auf richtigen Wegen.

Ich kann mich verlassen auf dich.

Auch wenn es finster wird und gefährlich um mich,  
ich brauche mich nicht zu fürchten, du bist bei mir.

Auf dich verlasse ich mich.

Du deckst mir den Tisch und füllst mir den Becher.

Du salbst meine Wunden mit Öl.

Das sehen sogar meine Feinde.

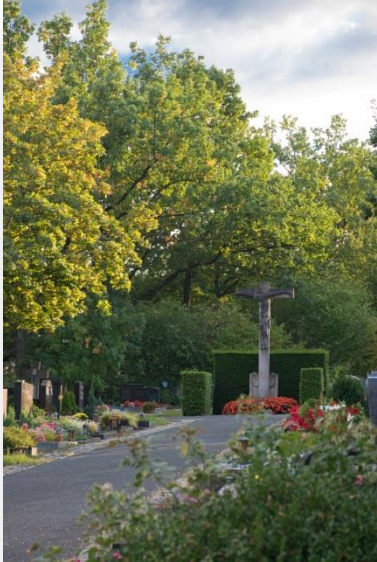
Gut wirst du sein zu mir mein Leben lang.

Immer darf ich bei dir sein  
und immer bist du bei mir.



## Überleitung

---



*In diesem Text aus der Bibel steht viel Schönes. (Ggf. kurz mit den Kindern in Austausch treten: Was hat dir an diesem Text besonders gut gefallen?) Schönes kannst du auch jetzt entdecken. Ja, hier auf dem Friedhof.*

**Möglichkeit A)** *Dazu lade ich dich ein. Gehe zusammen mit deinen Eltern/deiner Begleitperson ein wenig über den Friedhof. Halte die Augen offen! Schau gut hin! Was kannst du entdecken? Was verstehst du nicht? Was gefällt dir? Wenn die Glocke (entweder kann die Glocke an der Aussegnungshalle benutzt werden oder es wird eine hell tönende Wandlungsglocke aus der Kirche mitgenommen) läutet, kommen wir alle wieder zügig hier zusammen.*

**Möglichkeit B)** *Wir ziehen jetzt in einem großen Zug über den Friedhof. Das Kreuz (evtl. ein Vortragekreuz bereithalten) geht uns voran. Halte die Augen offen! Schau gut hin! Was kannst du entdecken? Was verstehst du nicht? Was gefällt dir?*

**Möglichkeit C)** *... (wie B) ... Unterwegs werden wir an einigen Stationen Halt machen. Wir werden dann an manches genau hinsehen. Und versuchen, zu verstehen.*

## Musik

---

*Bevor wir alle losgehen, singen wir noch miteinander / hören wir noch auf ein wenig Musik.*

- instrumentales Musikstück
- Lied: Geh mit uns (Can II 237)

## Friedhofsgang

---

Der anschließende Friedhofsgang kann, wie schon im Punkt „Überleitung“ angedeutet, unterschiedlich gestaltet werden. Eventuell empfiehlt es sich, noch ein paar Verhaltensregeln kurz anzusprechen:

- Nicht auf Gräber treten.
- Nicht an die Grabsteine lehnen, das kann gefährlich sein.
- Keine Blumen abreißen, auch wenn sie noch so schön sind.

- Nicht laut schreien, da andere Menschen hier vielleicht gerade etwas Ruhe suchen.
- ... weitere örtliche Regelungen.

**Möglichkeit A)** Hier steht das freie Erkunden und Entdecken im Vordergrund (siehe auch oben). Diese Form ist sicherlich nur auf kleineren und übersichtlichen Friedhöfen und nur bei kleinen bis mittleren Gruppengrößen sinnvoll. Ansonsten wird es schwer, die Gruppe wieder zusammenzuführen. Ein Auswerten und Wertschätzen der Entdeckungen kann dann in freier Form nach dem erneuten Versammeln der Gruppe stattfinden. Eine einleitende Frage könnte lauten: *Was war das Schönste, das du entdeckt hast?*

**Möglichkeit B)** Man zieht langsam als Gruppe/Zug vom Ort der Eröffnung des Gottesdienstes zu einem zweiten markanten Ort des Friedhofes (z. B. großes Kreuz). Dem Zug voran kann ein Vortragekreuz gehen, das eventuell von größeren Kindern oder einem Elternteil getragen wird. Am Ende des Weges findet ein auswertendes Gespräch analog zur Möglichkeit A statt.

**Möglichkeit C)** Auch hier wird in einem gemeinsamen Zug durch den Friedhof gegangen. An geeigneten Stellen sind „Stationen“ aufgebaut, die Einzelelemente besonders in den Blick rücken. Diese Stationen sollten gut kenntlich gemacht werden. Dazu können Tücher oder auch Standleuchter verwendet werden, die sich am Friedhof befinden. Wenn man nicht vorhandene, am Weg liegende Gräber „verwenden“ möchte, lassen sich diese Gegenstände auch bei einem Bestatter oder Grabbildhauer ausleihen. Nach jeder Station kann gesungen werden. Im Folgenden sind mehrere dieser Stationen (auch in ihrer Bedeutung) kurz skizziert. Den Kindern sollte jedoch immer auch Raum für ihre eigenen Deutungen gegeben werden.



Auf vielen Gräbern befinden sich Grablichter, brennende Kerzen. Diese Lichter sind ein Zeichen der Erinnerung. Außerdem stehen sie für Jesus Christus, der für uns Licht ist auch in dunkler Zeit. Sein Licht erlischt nicht. Im Licht der Auferstehung schenkt er neues Leben, das niemals mehr endet.

→ ggf. Lichtritual (siehe unten)



Oft stehen auf den Gräbern kleine Weihwasserkesselchen. Ähnlich den Weihwasserbecken erinnern sie an die Taufe. In der Taufe schenkt uns Gott seine Freundschaft, die niemals mehr endet. Jede\*r, die/der Weihwasser auf das Grab eines verstorbenen Menschen verteilt, sagt damit: „Gott ist dein Freund. Ich weiß, dass es dir bei ihm gut geht.“

(Findet sich nur auf Gräbern katholischer Christen\*innen.)

→ ggf. Tauferinnerungsritual



Auf den Gräbern finden sich viele verschiedene Zeichen und Symbole. Diese erzählen, dass hier ein\*e Christ\*in begraben liegt. Sie drücken unseren Glauben aus. Hier kann mit den Kindern besprochen werden, was sie alles entdeckt haben.



Friedhöfe sind oft ganz bunte Orte. Die Menschen schmücken die Gräber mit Blumen. Auch die Blumen erzählen vom Glauben. Bei Gott blüht das Leben neu auf. Außerdem sind die Blumen ein Zeichen dafür, dass der verstorbene Mensch noch nicht vergessen ist.

→ ggf. Blumenritual (siehe unten)

Natürlich gibt es auf dem Friedhof noch viel mehr zu entdecken: Engel, moderne Grabgestaltungen, die Inschriften auf den Gräbern, Erinnerungsgegenstände, die auf Gräbern hinterlassen werden, Bilder auf den Grabsteinen ... Darauf kann eingegangen werden, wenn es von Kindern genannt wird. Die Kinder können auch hier ihre eigenen Deutungsversuche zur Sprache bringen. Im Sinne des Theologisierens mit Kindern können diese Spuren weiterverfolgt werden.

## Beten

---

Nach dem Rundgang und dem mystagogisch-katechetischen Gespräch mit den Kindern können deren Erfahrungen, Fragen und Bemerkungen in einem Gebetsakt zusammengefasst und vor Gott gebracht werden.

*L: Guter Gott,  
du begleitest die Menschen wie ein guter Hirte.  
Du gehst überall mit ihnen hin.  
Du bist auch bei unseren Verstorbenen.  
Bei dir geht es ihnen gut.  
(Das ist manchmal schwer zu verstehen ... dafür sind wir dankbar ... wir wollen sie nicht vergessen ... das dürfen wir glauben ...) - auswählen und oder ergänzen  
Wir bitten dich  
mach uns zu frohen Menschen.  
Denn wir wissen es: du liebst uns auf immer und ewig.*

*A: Amen*



Vor allem am Fest Allerheiligen selbst kann auch die Allerheiligen-Litanei mit den Namen der anwesenden Kinder gebetet werden. Dabei sollte man sich ruhig gestatten, etwas großzügig zu denken, falls Namen auftauchen, die sich wohl nicht unter den kanonisierten Heiligen finden. Gerade am Fest Allerheiligen geht es ja auch um die vielen Glaubensvorbilder, die es nie in den Blick der kirchlichen Öffentlichkeit geschafft haben.

Das Vaterunser kann mit folgenden Worten eingeleitet werden:

- L: Vieles hast du jetzt gesehen. Manches hast du gehört. Vielleicht bist du ein bisschen traurig geworden. Oder dir hat die bunte Natur gefallen. Alles hat seinen Platz, wenn wir beten. So werde jetzt noch einmal still. Dann sprich die Worte mit, die Jesus uns geschenkt hat.*
- A: Vater unser im Himmel, ...*



## Musik

---

*Weil Gott uns Menschen in der Hand hält, im Leben und im Tod, dürfen wir ihm danken. Wir wollen das mit einem Lied tun und singen ...*

- Lied: Lobet und preiset (danket) ihr Völker den(m) Herrn (GL 408)
- Lied: Danke (GL 829 4-6)

## Zeichenhandlungen

---

Diese Zeichenhandlungen können am Ende der Feier stehen. Alternativ lassen sie sich auch schon vorher in den Ablauf integrieren. Für das Ritual stehen entweder kleine Grablichter (+ Streichholzbriefchen) oder Blumen zur Verfügung (nach Möglichkeit in ausreichender Anzahl für Kinder und Erwachsene).

### Möglichkeit A - Licht

*Liebe Kinder, liebe Eltern,*

*wir haben gesehen, dass viele Menschen Lichter an den Gräbern entzünden. Das ist ein Zeichen der Erinnerung. Das Licht sagt: „Ich habe dich nicht vergessen!“ Und es drückt den Wunsch aus: „Jesus soll dein Licht sein!“. Ich lade dich ein, nimm dir ein Licht (aus dem Korb). Für die Erwachsenen haben wir auch noch kleine Streichholzbriefchen. Stell das Licht als Zeichen der Erinnerung auf einem Grab ab. Vielleicht gibt es hier ja ein Grab, wo Menschen beerdigt sind, die zu deiner Familie gehören. Oder aber du suchst ein Grab, wo noch kein Licht steht und du stellst es dort ab. Gerne darfst du das Licht auch mitnehmen und auf einem anderen Friedhof entzünden. Lass dir beim Anzünden von den Erwachsenen helfen.*

### Möglichkeit B – Blume

*Liebe Kinder, liebe Eltern,*

*wir haben gesehen, dass viele Menschen die Gräber mit Blumen schmücken. Das ist ein Zeichen der Erinnerung. Die Blume sagt: „Ich habe dich nicht vergessen!“ Und sie drückt den Wunsch aus: „Bei Gott soll der/dem Verstorbenen neues Leben blühen!“ Ich lade dich ein, nimm dir eine Blume (aus der Vase). Lege die Blume als Zeichen der Erinnerung auf einem Grab ab. Vielleicht gibt es hier ja ein Grab, wo Menschen beerdigt sind, die zu deiner Familie gehören. Oder aber du suchst ein Grab, wo gar keine Blumen sind und du legst sie dort ab.*



## Segensgebet

---

*L: Es segne und behüte dich Gott, unser Vater.  
Er hat dich gemacht und wird dich erhalten.*

*Es segne und behüte dich Jesus, unser Bruder.  
Er wird immer bei dir sein, in der Zeit und in der Ewigkeit.*

*Es segne und behüte dich der Heilige Geist.  
Er erfüllt dich mit Hoffnung und Kraft.*

## Nachklang

---

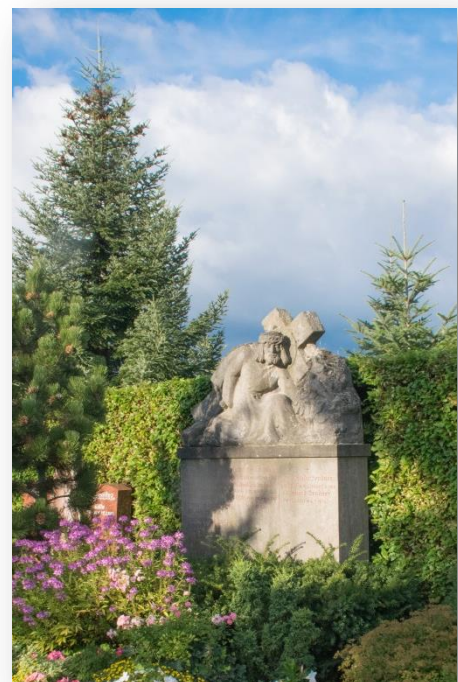
Als Seelsorger\*in oder Leiter\*in des Kinderwortgottesdienstes sollten Sie auch nach dem Gottesdienst noch für Eltern- oder Kinderfragen ansprechbar sein, falls die eine oder andere (Kinder-)Frage noch nachklingt.

Die frühen Christen\*innen haben sich bei den Gräbern ihrer verstorbenen Schwestern und Brüder versammelt und haben dort Erinnerungsmähler gehalten (Agape). Warum nicht nach dem Friedhofsgang mit Kindern und Eltern am Vorplatz noch ein wenig beisammenstehen und eine Seelenspitze verspeisen?

## Materialliste (kann je nach gewähltem Modul abweichen)

---

- Blumen oder Grablichter (+Streichholzbriefchen) in Anzahl der TN
- Vortragekreuz
- Gestaltungsmaterial für Stationen, Tücher, Kerzenleuchter, Grablaterne, Weihwasserkesselchen, Grabsymbol, ...
- tragbare Lautsprecheranlage
- evtl. Gitarre
- Seelenspitzen o. ä. Gebäck (Agape)





# MENSCHEN IN WEIßEN KLEIDERN

Allerheiligenlesung für Kinder erschlossen

Eine wichtige Lesung am Allerheiligenfest ist aus dem Buch der Offenbarung genommen. Ein visionärer Text, der in seiner reichhaltigen Bildersprache vielfältige Anklänge an zeitgenössische apokalyptische Texte zulässt. Auf dieser Ebene ist der Text für Kinder nur sehr schwer zugänglich. Die Erzählfassung soll für Kinder eine Auseinandersetzung mit dem Text ermöglichen. Im Fokus steht der Gedanke, dass die Verstorbenen bei Gott geborgen sind, dass sie in guten Händen sind.

## OFFB 7,9-17

Übersetzung der Gute-Nachricht-Bibel

9 Danach sah ich eine große Menge Menschen, so viele, dass niemand sie zählen konnte. Es waren Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen. Sie standen in weißen Kleidern vor dem Thron und dem Lamm und hielten Palmzweige in den Händen. 10 Mit lauter Stimme riefen sie: »Der Sieg gehört unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!« 11 Alle Engel standen im Kreis um den Thron und um die Ältesten und um die vier mächtigen Gestalten. Sie warfen sich vor dem Thron zu Boden, beteten Gott an 12 und sprachen: »Das ist gewiss: Preis und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre, Macht und Stärke gehören unserem Gott für alle Ewigkeit! Amen.«

13 Einer der Ältesten fragte mich: »Wer sind diese Menschen in weißen Kleidern? Woher kommen sie?« 14 Ich antwortete: »Ich weiß es nicht, Herr. Du weißt es!« Da sagte er zu mir: »Diese Menschen haben die große Verfolgung durchgestanden. Sie haben ihre Kleider gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

15 Darum stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Er, der auf dem Thron sitzt, wird bei ihnen wohnen. 16 Sie werden keinen Hunger oder Durst mehr haben; weder die Sonne noch irgendeine Glut wird sie versengen. 17 Das Lamm, das in der Mitte des Thrones steht, wird ihr Hirt sein und sie an die Quellen führen, deren Wasser Leben spendet. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen.«

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

## EINE ERZÄHLUNG ZU OFFB 7,9-17

**J**ohannes ist ein schöner Name.  
Heißt vielleicht einer deiner Freunde Johannes?  
Oder du selbst ... ?

...

Auch in der Bibel gibt es diesen schönen Namen häufig.

Du kennst sicherlich Johannes den Täufer.

Er war ein Freund von Jesus.

Einer der Jünger Jesu hieß auch Johannes.

Es gibt in der Bibel das Johannes-Evangelium.

Es gibt Briefe von einem Johannes.

Und es gibt in der Bibel noch ein Johannes-Buch.

Das trägt einen seltsamen Namen.

Es heißt:

die Offenbarung des Johannes.

Geschrieben hat dieses Buch Johannes von Patmos.

Von ihm und seinem besonderen Buch will ich dir heute erzählen.

Denn immer (am ersten) Anfang November hören wir eine Geschichte aus seiner Offenbarung.

Aus der Offenbarung des Johannes.

Diese vielen Johannes.

Und dann dieses komische Wort ... Offenbarung.

Wirklich ein komisches Wort.

Naja, es bedeutet:

Etwas Verborgenes wird sichtbar gemacht.

Etwas Verborgenes wird offenbart, aufgedeckt.

Immer noch komisch?

Das glaube ich dir.

Das mit der Offenbarung ist ganz schön schwierig.

Auch für die Erwachsenen.

Aber wir packen das mal an!

Schwieriges kann uns doch nicht erschrecken!

Oder?

Ich erzähle euch jetzt von Johannes.

Dem Johannes von Patmos.

Und von seiner Offenbarung.

Johannes lebte vor sehr langer Zeit.



Er lebte auf der Insel Patmos.  
Diese liegt im Mittelmeer.  
Dort, wo heute viele Urlaub machen.  
Er glaubte an Jesus Christus.  
Er war also Christ.  
So wie ihr.  
Johannes war aber auch ein besonderer Mensch.  
Und jetzt kommt das Besondere.  
Er hatte manchmal ganz eigenartige Träume.  
Man nennt diese Träume auch Visionen.  
In diesen Träumen sah er wunderbare und manchmal erschreckende Dinge.  
Dinge, die andere nicht sehen konnten.  
Heute erzähle ich aber von einem wunderbar schönen Traum.



Einmal träumte er einen seltsamen Traum vom Himmel.  
Einen wirklich sehr seltsamen Traum.  
Also:  
Johannes träumte von einer riesigen Menschenmenge.  
Alle hatten weiße Gewänder an.  
Menschen aus der ganzen Welt waren in der Menge.



Weißer Menschen.  
Schwarze Menschen.  
Menschen aus Asien und Australien.  
Aus Europa, Afrika und Amerika.  
Indianer und Araber.  
Eine große Vielzahl war friedlich vereint.  
Und alle schauten auf den gleichen Punkt.  
Auf einen Thron.  
Darauf lag ein weißes Lamm.  
Johannes wusste:  
„Gott verbirgt sich hinter diesem Lamm.“  
Um das Lamm herum standen Engel im Kreis.



Und die vielen Menschen sangen und riefen ganz laut:  
„Gott rettet uns.  
Er hilft uns.  
Alle Hilfe kommt nur von ihm.  
Er ist das Lamm.“

Johannes verstand seinen eigenen Traum nicht.  
Er wusste nicht, was das zu bedeuten hatte.  
Nur Fragezeichen waren in seinem Kopf.  
Da hörte er eine Stimme.  
Die Stimme sagte:  
„Johannes,  
das sind die Menschen der Welt.  
Sie kommen zu Gott, wenn sie gestorben sind.  
Sie werden bei ihm wohnen.  
Im Himmel.  
Hier sind sie geborgen.  
Nichts kann ihnen mehr geschehen.  
Ihnen wird nie wieder etwas wehtun.  
Hier müssen sie nie mehr traurig sein.  
Hier dürfen sie ganz und gar glücklich sein.  
Gott wird alle ihre Tränen abwischen.  
Gott wird sie trösten.  
Und Christus, das Lamm, wird für sie sorgen.  
Wie ein guter Hirte wird er für sie sorgen.“

So träumte Johannes vom Himmel.  
Er sah im Traum Wunderbares.  
Wunderbares, das sonst unsichtbar ist.  
Johannes war glücklich.  
Glücklich über diesen Traum.  
Und er tat dann etwas ganz Geschicktes.  
Er schrieb den Traum auf.  
Denn Träume haben eine komische Eigenschaft.  
Sie sind schnell wieder vergessen.  
Johannes wollte diesen Traum aber nicht vergessen.  
Er war so wunderbar.  
Sein Traum vom Himmel.  
Sein Traum von glücklichen Menschen.  
Sein Traum von Gott.

Das hat Johannes gut gemacht.  
Das mit dem Aufschreiben.  
Denn noch heute kennen wir seinen Traum.  
Wir können ihn in der Bibel nachlesen.  
Und wir lesen ihn jedes Jahr am ersten November.  
Da denken wir auch an die gestorbenen Menschen.

Menschen, die wir einmal lieb hatten.  
Der Traum des Johannes sagt uns:  
„Auch den Verstorbenen geht es gut.  
Sehr gut sogar.  
Sie sind geborgen und glücklich bei Gott.“  
Das kann auch uns ein wenig glücklich machen.

Ach ja, das komische Wort:  
Offenbarung.  
Ist es dir jetzt klarer geworden?  
Wir dürfen etwas erahnen.  
Etwas, was wir nicht sehen können.  
Den Himmel Gottes.  
Wir dürfen ahnen.  
Es ist dort gut.  
Diesen Blick hat uns Johannes geöffnet.  
Diesen Blick in den Himmel hat er uns in seiner Offenbarung geschenkt.





## ERGÄNZENDE HINWEISE

Bausteine und Materialien zum Evangelientext des Allerheiligenfestes (Mt 5,1-12) finden Sie praxissgerecht in:

Eleonore Reuter (Hrsg.), Kinder- und Familiengottesdienste. Für alle Sonn- und Festtage. Lesejahr B, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2008, S. 274-277.

Eine Empfehlung für die weitere pädagogische Arbeit mit Kindern zum Thema „Tot und Trauer“:

Willi Everding, Wie ist es tot zu sein? Tod und Trauer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Herder Verlag, Freiburg i. Brg. 2005.

Peter van der Pol, Kindern bei der Trauerarbeit helfen, Rover Media-Group, Heijen 2012.

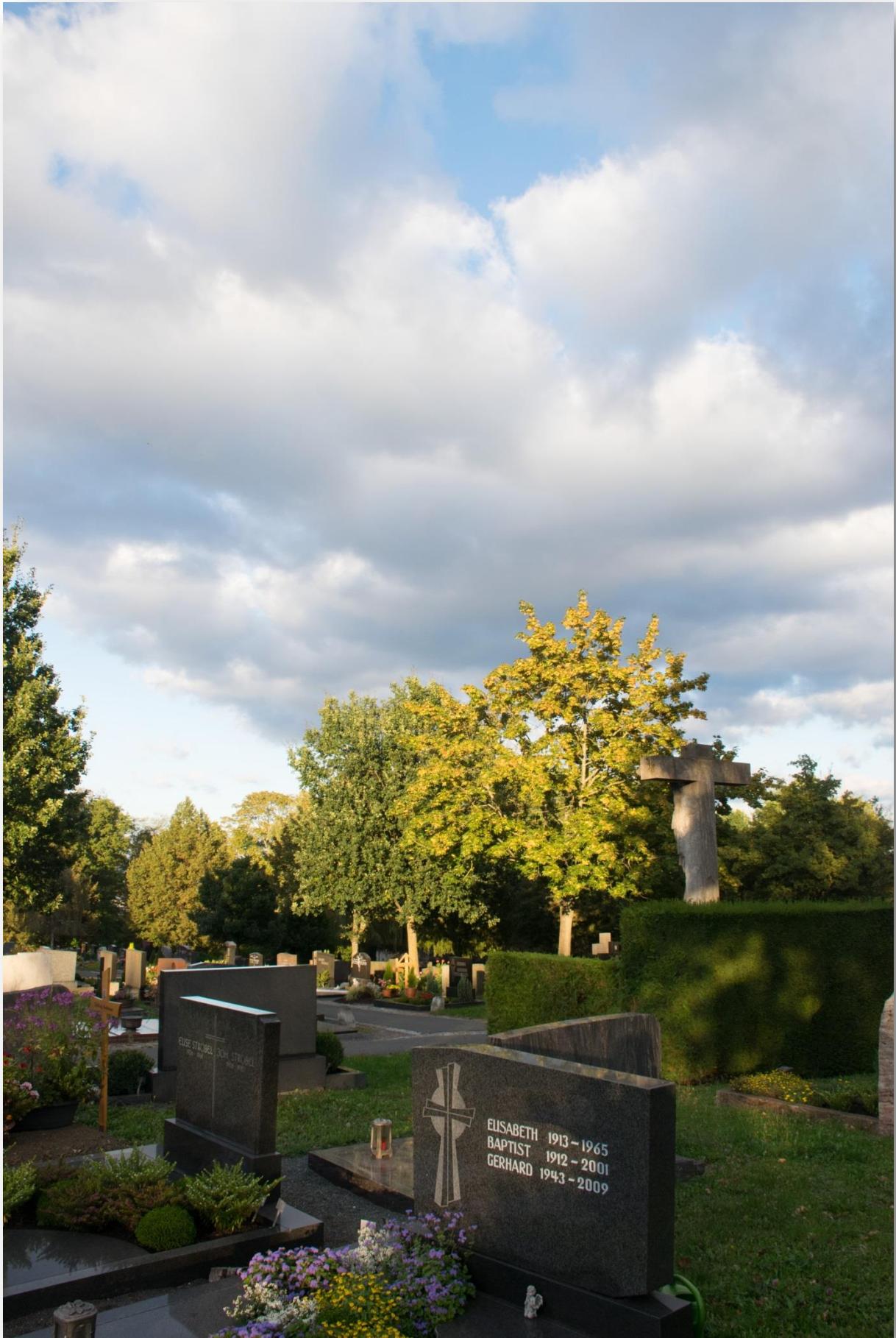
Unterstützung und Begleitung, Adressen, Literatur

<http://trauerbegleitung.erzbistum-bamberg.de/index.html>

Die im Erzählvorschlag zur Bebilderung verwendeten Holzkegelfiguren stammen aus den integrativen Werkstätten Bethel und sind unter folgender Bezugsadresse erhältlich:

<http://www.prowerk-shop.de/kindlich/therapeutische-spielmittel/>







© alle Texte und Bilder - soweit nicht anders angegeben - bei Thomas Höhn

© Psalmenübertragung S. 5 – Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart

© Bibeltext S. 12 - Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

### **Impressum:**

## **ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT BAMBERG**

Hauptabteilung Seelsorge

Fachbereich Gemeindekatechese

Thomas Höhn, Diözesanreferent für Gemeindekatechese

Jakobsplatz 9 - 96049 Bamberg

Tel.: 09 51 – 502 21 11

Web: <http://gemeindekatechese.kirche-bamberg.de>

Mail: [gemeindekatechese@erzbistum-bamberg.de](mailto:gemeindekatechese@erzbistum-bamberg.de)